



# AWO KINDERHAUS PENZBERG



Bezirksverband  
**Oberbayern**

# Inhaltsverzeichnis

- 1 AWO Kinderhaus Penzberg
  - eine Kindertageseinrichtung des AWO Bezirksverbandes Obb. e.V.
- 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit
- 1.2 Pädagogisches Leitbild
- 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4 Grundlagen unserer Arbeit
- 2 Rahmenbedingungen
  - 2.1 Zielgruppe
  - 2.2 Öffnungszeiten
  - 2.3 Lage der Einrichtung
  - 2.4 Finanzierung
  - 2.5 Personal
  - 2.6 Räumlichkeiten
  - 2.7 Mittagessen
  - 2.8 Tagesablauf
- 3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum
  - 3.1 Unser Bildungsverständnis
  - 3.2 Methodische Umsetzung unser Bildungsverständnisses
    - das Konzept des situationsorientierten Ansatzes
  - 3.2.1 Das Spiel
  - 3.2.2 Lernen in Projekten
  - 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume
  - 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten
- 4 Schwerpunkt unserer Arbeit
  - 4.1 Starke Kinder
  - 4.2 Resilienz
  - 4.3 Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder in unserem Kinderhaus
    - 4.3.1 Partizipation
    - 4.3.2 Beschwerdemanagement
- 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung
- 6 Zusammenarbeit
  - 6.1 Kooperation mit den Eltern
  - 6.2 Kindertageseinrichtung und Sozialraumorientierung
    - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung
- 7 Qualitätsmanagement



## Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bisherige Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich, und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft. Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten.



Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



### AWO Kinderhaus Penzberg

Birkenstraße 7a

82377 Penzberg

Tel: 08856 / 6872

Fax: 08856 / 804942

Mail: [kinderhaus.penzberg@kita.awo-obb.de](mailto:kinderhaus.penzberg@kita.awo-obb.de)

[www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/702](http://www.awo-obb-kinder.de/unsere-kitas/702)

-kinderhaus-penzberg/start

# 1 AWO Kinderhaus Penzberg – eine Kindertageseinrichtung des AWO Bezirksverbandes Obb. e.V.

Unser AWO Kinderhaus ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern während der Grundschulzeit. Träger unserer 6-gruppigen Einrichtung ist der AWO Bezirksverband Oberbayern e.V. (AWO BV Obb. e.V.)<sup>1</sup>. Die AWO ist ein konfessionell unabhängiger Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

Das Kinderhaus versteht sich als familienergänzende und -unterstützende Institution. Auf Grundlage eines ganzheitlich ausgerichteten Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsverständnisses begleitet das Haus alle Kinder – ihrem Alter, ihren Fähigkeiten und ihrer jeweiligen Lebenssituation entsprechend – bei der Entwicklung zu eigenständigen, verantwortungsbewussten und reflektierten Persönlichkeiten.

## 1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

**Solidarität** ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nimmt und partnerschaftlich füreinander einsteht. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächergestellte.

**Toleranz** ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

**Freiheit** ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen

Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

**Gleichheit** ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

**Gerechtigkeit** ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für **alle** Kinder.



<sup>1</sup> Die genaue Platzzahl entnehmen Sie unserer Website.

## 1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- \* Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch eigenständiges Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- \* Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- \* Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- \* Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- \* Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- \* Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- \* Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- \* Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



## 1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten

zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Zieles erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als einen Ort,

- \* an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- \* an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- \* an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- \* an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- \* an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- \* an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- \* an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- \* an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- \* an dem es auch in belastenden Situationen und Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese zu bewältigen, und
- \* an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

## 1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- \* die UN-Kinderrechtskonvention,
- \* gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- \* das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- \* die Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverbandes Obb. e.V.





## 2 Rahmenbedingungen

### 2.1 Zielgruppe

Penzberg ist eine Stadt mit ca. 17.000 Einwohnern. Das Kinderhaus kann von allen Penzberger Familien genutzt werden. Vorwiegend besuchen uns Kinder aus der benachbarten Grundschule. Der Hort bietet Platz für 145 Kinder.

Kinder aus anderen Gemeinden werden aufgenommen, wenn alle angemeldeten Kinder aus Penzberg einen Platz im Haus haben.

### 2.2 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten orientieren sich an den Bedürfnissen der Eltern. Zur Ermittlung dient u. a. der Elternfragebogen. Das Haus öffnet für die Kinder nach Unterrichtsende laut Stundenplan.

Von Montag bis Donnerstag bis 18.00 Uhr und am Freitag bis 16.00 Uhr. In den Ferien öffnen wir um 7.30 Uhr. Zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt das Kinderhaus geschlossen. Im Sommer schließen wir in der Regel für drei Wochen.





## 2.3 Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt ca. einen Kilometer von der Innenstadt entfernt. Sie ist zentral gelegen und mit der Buslinie von vielen Stadtteilen des Ortes leicht zu erreichen. Das AWO Kinderhaus befindet sich neben der Grundschule an der Birkenstraße und nahe dem Wellenbad, dessen Parkplätze von Eltern zum Bringen und Abholen der Kinder mitbenutzt werden.

Von der Autobahn sind wir in 5 Minuten zu erreichen. Die genaue Lage unserer Einrichtung entnehmen Sie bitte dem Lageplan im Internet.

## 2.4 Finanzierung

Die Finanzierung unserer Kindertageseinrichtung erfolgt über kommunale und staatliche Mittel. Die Betriebskostenförderung erfolgt im Rahmen der kindbezogenen Förderung gem. dem Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG). Die Eltern werden über die Besuchsgebühren an den Kosten beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist in sich gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere, mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, wie beispielsweise Verpflegungskosten, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Stadt Penzberg werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte

Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlichen Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden durch den Bezirk nach SGB XII oder das örtliche Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

(Evtl. ergänzende, kostenpflichtige Zusatzangebote, wie z.B. musikalische Früherziehung, werden über Elternbeiträge bzw. einen Sozialfonds finanziert.)

## 2.5 Personal

In unserer Kindertageseinrichtung sind für die pädagogische Arbeit pädag. Fachkräfte wie Erzieher/-innen und Ergänzungskräfte sowie Praktikanten tätig. Darüber

hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich bzw. schließen Leistungsverträge für die Reinigung und die Hausmeisterei ab.

## 2.6 Räumlichkeiten

Das Kinderhaus besteht aus zwei Etagen mit entsprechenden Gruppenräumen, denen Nebenräume für Angebote angegliedert sind, sowie einem Turnraum und verschiedenen Außenanlagen.

Die Gruppenräume sind flexibel gestaltbar und laden die Kinder zu Bewegung, zum Spielen, Bauen, Basteln und Kuscheln ein. In den Räumen können verschiedene Spiele und Materialien ohne Hilfe von Erwachsenen erreicht

und ausgewählt werden. Es gibt Möglichkeiten zur Erholung und Ruhe. Verschiedene Nischen und Ecken werden von den Kindern nach ihren eigenen Wünschen und Absprachen gemeinsam mit den Pädagogen neu eingerichtet und gestaltet.

In einer modernen Küche wird das Mittagessen täglich frisch zubereitet.

## 2.7 Mittagessen

Die Essenszeiten richten sich nach den Stundenplänen der Kinder.

Das gemeinsame Mittagessen im Haus ist oft die einzige Zusammenkunft der gesamten Gruppe für diesen Tag. Hier pflegen die Gruppen Beziehungen und verarbeiten bei Gesprächen Erlebtes.

Es ist uns wichtig, was unsere Kinder essen und wie die Mahlzeiten eingenommen werden. In einer angenehmen Atmosphäre erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihr Mittagessen einzunehmen.

Jedes Kind bestimmt selbst, wovon, ob und wie viel es isst. Die Kinder nehmen bei der Auswahl Rücksicht auf die Menge der bereitgestellten Speisen und die Gruppengröße. Das Personal unterstützt die Kinder bei Bedarf individuell.

Das Personal der Küche bereitet täglich frische Mahlzeiten aus qualitativ ausgesuchten Zutaten zu. Dabei achtet es auf eine ausgewogene Ernährung und die Einhaltung der Vorschriften für die Ernährung von Kindern.

## 2.8 Tagesablauf

### Der Nachmittag eines Schulkindes

In unserem Kinderhaus verbringen Schulkinder ihre freie Zeit, bevor sie nach Hause gehen.

Wenn die Schulkinder aus dem Unterricht kommen, melden sie sich durch das Eintragen in die Anwesenheitsliste und durch persönliches Begrüßen an.

Die Kinder entscheiden selbstständig und informieren das Personal, wo und was sie in der Freispielzeit unternehmen. Es gibt die Möglichkeiten, den Hof, den Garten, die Turnhalle, die Gruppenräume oder unsere Spielecken zu nutzen. Wer Ruhe sucht, findet im Lese-raum Platz zum Entspannen. Malen, Basteln und andere kreative Aktionen sind selbstverständlich möglich.

Beim **gemeinsamen Mittagessen**, welches zwischen 12:30 und 13:15 Uhr beginnt, können sich die Kinder in angemessener Lautstärke rege austauschen, den Nachmittag planen oder Verabredungen treffen.

In der Zeit zwischen 14:00 und 15:00 Uhr findet die Freispielzeit für alle Kinder in den Außenanlagen des Hortes statt. Hof, Garten, Wald und der Pausenhof der Schule bieten Möglichkeiten, sich vor den Hausaufgaben an der frischen Luft zu bewegen.

Angebote wie Töpfern, Sozialkompetenzspiele oder Musizieren werden in dieser Zeit parallel angeboten.

Montags bis donnerstags wird von 15:00 bis 16:00 Uhr in jedem Gruppenraum **Hausaufgabenbetreuung** angeboten, an der alle anwesenden Kinder teilnehmen.

Bei jüngeren Kindern achten wir darauf, dass die Hausaufgaben vollständig erledigt werden. Für die „Richtigkeit“ und „Vollständigkeit“ der Hausaufgaben sind die Kinder selbst verantwortlich. Sie sollen erfahren können, was sie aus eigener Kraft schaffen und wozu sie Hilfe benötigen. Die Rolle der Erzieherin ist es, für gute Arbeitsbedingungen zu sorgen und den Kindern

zu zeigen, wie sie Hilfsmittel einsetzen können. Kinder mit erheblichen Schulproblemen erledigen ihre Hausaufgaben nur teilweise, dies ist mit den Schulen vereinbart und wird den Eltern mitgeteilt.

Aufgrund der räumlichen und personellen Kapazitäten betreuen wir von 15:00 bis 15:30 Uhr alle Kinder in den Gruppenräumen. Kinder, die ohne Hausaufgaben kommen, bieten wir in dieser Zeit Platz zum schulvorbereitenden Lesen und Lernen an.

Da die Hausaufgabenbetreuung für alle Schulkinder im Gruppenraum stattfindet, können wir keine Lese- und Diktatübungen während dieser Zeit anbieten.

Eltern können den Lernerfolg ihrer Kinder unterstützen, wenn sie die Hausaufgaben gemeinsam mit den Kindern besprechen. Um 16:00 Uhr endet die Hausaufgabenzeit. Aufgaben, die bis dahin noch nicht erledigt sind, können die Kinder selbstständig ohne persönliche Betreuung erledigen.

Das Nacharbeiten verpasster Hausaufgaben und Aufgaben der Schule ist nur im Rahmen der 60 Minuten Hausaufgabenzeit möglich.

Von 11:15 bis 18:00 Uhr findet in der Regel außerhalb des gemeinsamen Mittagessens und der Hausaufgaben die selbstbestimmte Angebots- und Freispielphase der Kinder statt.

In den **Ferien** ist unsere Einrichtung durchgehend von 7:30 bis 18:00 Uhr geöffnet (freitags bis 16:00 Uhr). Wir bieten eine Auswahl an interessanten und abwechslungsreichen Aktivitäten und Projekten an, die weitestgehend von den Kindern bestimmt werden.

Das gemeinsame Aufräumen beendet den Tag im Kinderhort.

## 3 Unsere Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

### 3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch das Erfahren, Erkunden und Ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

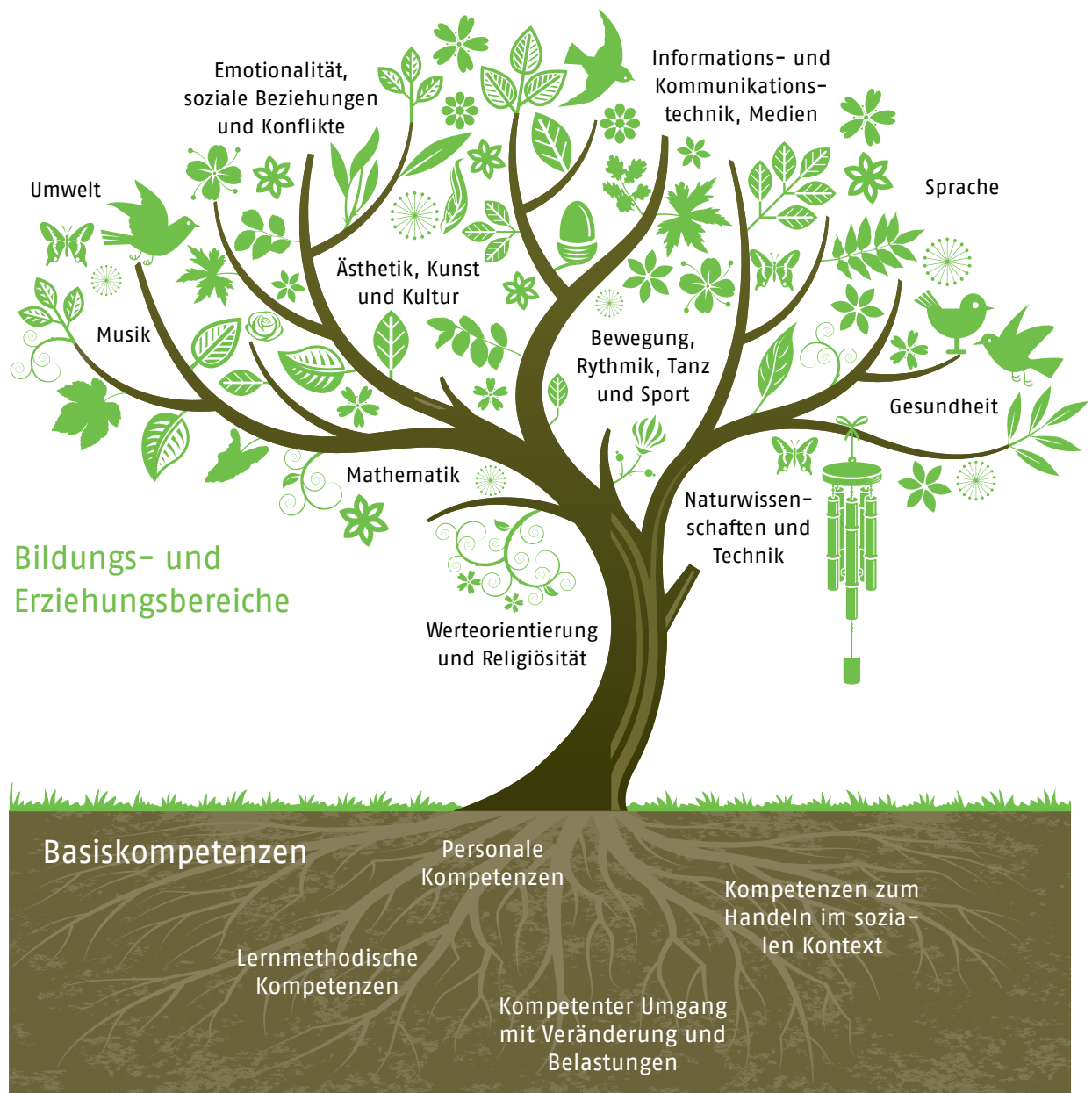
- \* eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- \* eine Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- \* und das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, sodass die Kinder von und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- \* personale Kompetenzen, wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild
- \* soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen
- \* lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt
- \* Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- \* wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder
- \* sprach- und medienkompetente Kinder
- \* fragende und forschende Kinder
- \* künstlerisch aktive Kinder
- \* starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung)



### Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung,

wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

## 3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses – das Konzept des situationsorientierten Ansatzes

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuelle Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die

Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



### 3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31).

In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielenregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.

## Spiel



#### Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach **innen** bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung.

Nach **außen** möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

### 3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzungen mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

### 3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit gezielten

Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z. B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

### 3.2.4 Bildungs- und Lerngeschichten

Neben anderen verbindlichen Dokumentationsformen kindlicher Entwicklungs- und Lernprozesse fertigen wir für jedes Kind eine sogenannte Bildungs- und Lerngeschichte an. Hierfür beobachten wir die Kinder wiederholt in ganz konkreten Situationen ihres alltäglichen Tuns und halten dieses schriftlich oder in Bild und Ton fest. Dadurch erfahren wir mehr über jedes einzelne

Kind, was es besonders bewegt und interessiert, mit was es sich gerne beschäftigt und wie es dabei mit anderen Menschen und seiner Umwelt umgeht. Diese Dokumentationen erzählen die Geschichte der Entwicklung Ihres Kindes und dienen uns als Grundlage für Gespräche mit Ihnen und zur gezielten Förderung Ihres Kindes.



## 4 Schwerpunkt unserer Arbeit

### 4.1 Starke Kinder

- durch ein rücksichtsvolles Miteinander –
- durch liebevolle Förderung der Emotionen im Alltag –

Es sind keine Zauberkräfte, die unsere Kinder stark machen. Es sind ganz normale Eigenschaften, die sie dazu befähigen, selbst in belastenden Situationen das Leben zu meistern.

Schon früh werden wichtige Weichen für einen gesunden und aktiven Lebensstil gestellt. Bereits in den ersten Lebensjahren eines Kindes prägen sich Einstellungen und Gewohnheiten, die das gesamte Leben beeinflussen und sich nachhaltig auf Gesundheit und Wohlbefinden eines jungen Menschen auswirken.

Wir sehen es als Auftrag, jedes Kind in seiner Entwicklung so zu fördern, dass es sich mit seinen angeborenen Begabungen und Fähigkeiten, mit Unterstützung des Elternhauses und unserer Arbeit, bestmöglich entfalten kann. Wir sind bestrebt, alles zu nutzen, was im Rahmen unserer Möglichkeiten zur Verfügung steht.

Unserem Kinderhaus steht Personal zur Verfügung, das neben der pädagogischen Ausbildung Spezialistentum und Begabungen mit in seine alltägliche Arbeit einbringt. Persönliche Fähigkeiten wie Sport, Kreativität, Sprachkompetenz oder Musik geben wir den Kindern in verschiedenen Angeboten und im Alltag des Kinderhauses weiter, wenn diese daran interessiert sind.

In unseren Angeboten, wie zum Beispiel Mädchen- oder Jungengruppe, in den Kinderkonferenzen und den Gruppenstunden legen wir besonderen Wert auf die Vermittlung von Kommunikationsfähigkeit, Solidarität, Empathie, Selbstreflexion und die Stärkung des eigenen ICHs sowie der sozialen Fähigkeiten.

Im Kinderhaus leben wir seit Jahren die Mitbestimmung der Kinder. Sie gestalten ihre Ferien, legen Projektthemen mit fest und helfen die Bildungsangebote auf ihre Bedürfnisse und Interessen abzustimmen. Jedes Kind bestimmt an seinem besonderen Tag, wie seine Geburtstagsfeier gestaltet wird.

Bei Beschwerden, die sich aufgrund von persönlichen Interessenunterschieden oder gegensätzlichen Bedürfnissen oft ergeben, suchen die Kinder gemeinsam Lösungen. Wann immer sich die Gelegenheit bietet, lassen wir die Kinder selbst entscheiden und mitbestimmen. Die Ergebnisse von einigen Abstimmungen werden in den Gruppen sichtbar ausgehängt.

Durch die Reflexionen des Tages, unserer Angebote und Projekte sowie durch die Reflexion der eigenen Entwicklung mit den Kindern werden den Kindern ihre Lernprozesse bewusst gemacht.

Nicht die Vielzahl, sondern die Qualität unserer Angebote ist für uns von Bedeutung. Mit wechselnden Angeboten, orientiert am Bedürfnis des Kindes, bieten wir vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen und schöpferischen Entwicklung der uns anvertrauten Kinder an.





## 4.2 Resilienz

*Nichts kann den Menschen mehr stärken als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.* (Paul Claudel)

Resilienz wird mit seelischer Widerstandsfähigkeit übersetzt.

Der Begriff meint die Fähigkeit, mit belastenden Situationen und negativen Folgen von Stress umzugehen. Durch unterschiedliche Bildungsangebote und die ständige Interaktion zwischen Erzieher/-innen und Kind wird jedes einzelne Kind mit seinen besonderen Talenten und Fähigkeiten wahrgenommen.

Wir befähigen die Kinder, ihre eigenen und individuellen Stärken zu erkennen und zu nutzen.

Die respektvolle und wertschätzende Grundhaltung gegenüber jedem Kind prägt unsere pädagogische Arbeit und ermöglicht es uns, dadurch eine positive Beziehung zum Kind aufzubauen.

Indem wir Kinder als Ganzes sehen und den Ressourcen besondere Aufmerksamkeit geben, schaffen wir eine lernförderliche Atmosphäre.

Wir machen Kindern bewusst, wie sie als aktive Gestalter ihrer eigenen Umwelt agieren können, und stärken sie dadurch.

Denn starke Kinder haben eine sichere Basis, sie haben eine positive Selbstwertschätzung und sie besitzen Selbstwirksamkeit, um ihr Leben aktiv mitzugestalten und eventuelle Krisen zu bewältigen.

Dieses Ziel unterstützen wir maßgeblich.

Die Inhalte des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BEP) und die gemeinsam mit den Eltern festgelegten Ziele dienen uns dabei als Orientierung.

Unsere Vorbildfunktion sowie die optimistische und zuversichtliche Lebenseinstellung unterstützen die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen und somit die seelische Widerstandsfähigkeit.

Im Kinderhaus führen wir abwechslungsreiche Angebote durch, die sich aus den Ideen und Bedürfnissen sowie aus den wahrgenommenen Ressourcen der Kinder und den individuellen Fähigkeiten des pädagogischen Fachpersonals entwickeln.



Im Alltag bewegt uns der Gedanke an das „STARKE KIND“.

**Freispiel** im Kinderhaus. Der größte Teil des kindlichen aktiven Verhaltens ist das Spielen. Es ist untrennbar mit der Entwicklung der Fähigkeiten und Fertigkeiten, letztendlich der gesamten Persönlichkeit eines Kindes verbunden. Durch spielerisches Erforschen entwickeln und trainieren Kinder ihre Denkfähigkeit und Sprache. Kinder brauchen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen, Erlerntes und Erlebnisse im Alltag zu verarbeiten. Wir geben den Freiraum zum Spielen.

**Sprachförderung** ist im Kinderhaus ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Sprachkompetenz ist beispielsweise eine Grundlage für die aktive Beteiligung an Kinderkonferenzen und somit eine Voraussetzung für die Mitbestimmung und Chancengerechtigkeit zum Lösen von Konflikten und zum Anbringen von Beschwerden.

Unter Sprachförderung verstehen wir pädagogische Maßnahmen, durch die die Kinder Freude am Sprechen und an Kommunikation allgemein entwickeln. Sie erwerben die Fähigkeit, sich mit anderen auszutauschen, anderen die eigenen Erlebnisse, Gefühle, Meinungen, Gedanken und Wünsche mitzuteilen.

**Musik** als Kommunikationsform zur Förderung der Emotionen und kognitiven Fähigkeiten. Mit altersgerechten musikalischen Angeboten, wie zum Beispiel Instrumentenzirkel



oder Trommelgruppe, begleitet das Kinderhaus wichtige Lebensabschnitte. Im Mittelpunkt stehen dabei, die Freude am gemeinschaftlichen Musikerleben und Musizieren zu vermitteln und damit die Grundlage für eine lebenslange Beschäftigung mit Musik zu legen. Gerade das Musizieren als Gemeinschaftserlebnis unterstützt die Entwicklung sozialer Kompetenz und entfaltet integrative Wirkung.

Je größer die eigene musikalische Erfahrung ist, desto leichter fällt es, die Gefühle im Klangbild des Gegenübers herauszufiltern.

Unsere Angebote orientieren sich am Wunsch der Kinder und können jedes Jahr anders sein. Das Erlernen der Instrumente setzt die Bereitschaft der Eltern voraus, ihren Kindern Zeit und Möglichkeiten zum Üben anzubieten.

## 4.3 Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder in unserem Kinderhaus

### 4.3.1 Partizipation

Im Haus erfahren die Kinder im Dialog mit den Erwachsenen, dass die Regeln, Feste, Projekte und Angebote ein Ergebnis ihres Tuns und ihrer Mitbestimmung sind. Hier erleben sie aktiv, dass es sich lohnt, sich für eine Sache einzusetzen. Wir unterstützen die Kinder bei ihrem Streben, sich selbst zu organisieren, und schaffen ihnen dazu gezielt entsprechende Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten. Wir unterstützen dabei mit alternativen Informationen und lassen die Erfahrungen und Bedürfnisse der pädagogischen Notwendigkeit mit einfließen. Die Kinder werden entsprechend ihres Alters in die Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten, Projekten, Angeboten, dem Ferienprogramm und Tagesabläufen mit einbezogen.

Das gemeinsame Aufstellen von Regeln bietet viele Gelegenheiten, selbstbestimmtes Handeln im Rahmen der Möglichkeiten des Hausalltags realistisch zu erleben.

Durch regelmäßige Gruppenstunden, den Kinderfragebogen oder die Äußerung nach Veränderung werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder in die Planung und Verwirklichung mit einbezogen.

Wir nutzen altersentsprechende Methoden wie Handabstimmung, Punkten, Aufstellen oder die geheime Wahl zum Gruppensprecher, die zu Entscheidungen führen. Die Kinder erleben im Hort demokratische Strukturen, wodurch ihre Eigenverantwortung und Selbstständigkeit gefördert wird.

Im regelmäßigen Austausch entscheidet das Team über die Notwendigkeit und die Umsetzung der Ergebnisse im gesamten Kinderhaus.

Die Eltern können sich über Entscheidungsprozesse und die Beteiligung der Kinder im Haus anhand von Aushängen und Elterngesprächen informieren.

### 4.3.2 Beschwerdemanagement

Hinter jeder Handlung steht ein Bedürfnis. Durch die Kontakte im täglichen Miteinander treffen verschiedenste Interessen, Ideen und Wünsche aufeinander. Dadurch entstehen mitunter Konflikte, die oft zu anklagenden Beschwerden führen. Ebenso entstehen Beschwerden, wenn die räumlichen und zeitlichen Rahmenbedingungen des Hauses nicht dem persönlichen Bedürfnis des Kindes entsprechen.

Wir gehen konstruktiv und wertschätzend mit Kritik um. Beschwerdemöglichkeiten dienen dem Schutz des Kindes. Im Gespräch wird versucht, den Hintergrund der Beschwerde zu erkennen, um die Kinder möglichst selbstständig den Lösungsweg finden zu lassen.

In den Beschwerden von Kindern erkennen wir ihre unterschiedlichen Bedürfnisse und ihre Feedback-Kompetenz an. Wir begleiten die Kinder kontinuierlich auf gleicher Augenhöhe. Wir nutzen die Eigenkompetenz der Kinder, um sie selbst geeignete Strategien zum Lösen von Konflikten, von Problemen und von Unzufriedenheit finden zu lassen.

Viele Beschwerden lassen sich zeitnah lösen.

Hierbei achten wir auf „ICH-Botschaften“ und die dahinterstehenden unerfüllten Bedürfnisse. Die erforderliche Kooperationspartnerschaft Kind – Pädagoge ist uns bewusst und fließt in den Lösungsweg mit ein.

Hierbei unterstützen wir das Hineinversetzen in die Gefühlswelten anderer.

Beschwerden, zu deren Lösung mehrere Kinder oder nur die Mitarbeiter des Hauses gemeinsam beitragen können, werden aufgeschoben zur nächsten Gruppenstunde oder Teamsitzung.

Gemeinsam erarbeitete Lösungen werden mit den Kindern visuell oder mündlich aufbereitet und reflektiert. Beschwerden ermöglichen das bewusste Erleben der Selbstwirksamkeit und stärken dadurch das Selbstbewusstsein. Wir sehen in der Beschwerdemöglichkeit einen wichtigen Beitrag zur Gewaltprävention.



## 5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder den neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z. B. Trennung/Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.), zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung

an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind, und gegebenenfalls auch für Sie selbst, dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- \* Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z. B. Veranstaltungen der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- \* In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- \* Die Eingewöhnungszeit wird, in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen, gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitbewesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- \* Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

**Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...  
... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.**

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen.

Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Am Ende der Betreuungszeit in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit hat dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und der Freizeitgestaltung in der Familie und im Freundeskreis gewonnen.



## 6 Zusammenarbeit

### 6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen.

Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf einen kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- \* spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag
- \* regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt
- \* verschiedene Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z. B. Elternabende)
- \* Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung
- \* mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten
- \* die frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus
- \* eine jährliche Elternbefragung

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken, sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen, durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.



## 6.2 Kindertageseinrichtung und Sozialraumorientierung – Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der

uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- \* erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- \* nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie Bücherei, Ausstellungen etc.,
- \* suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z. B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- \* pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- \* fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- \* und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur unserer Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten, wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten

der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamtes. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

**In Gemeinschaft mit Ihren Kindern – in Partnerschaft mit Ihnen – im Verbund mit anderen.**

## 7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO BV Obb. e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf Ebene des Bundesverbandes entwickelt wurden.

Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards, wie z. B.

- \* das Beschwerdemanagement,
- \* die MitarbeiterInnenqualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- \* das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGB VIII)

sind im QM-Handbuch geregelt.





## Impressum

AWO Bezirksverband Oberbayern e.V.  
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen  
Edelsbergstraße 10  
80686 München  
[info@awo-obb.de](mailto:info@awo-obb.de)

Verantwortlich: Monika Beyer  
Gestaltung: BRAINS & HEARTS, eine Marke der Threeview GmbH,  
Holzstraße 30, 80469 München, <http://www.brainsandhearts.de>

Fassung: 08/2016

